

# Vegetation der Baumscheiben in einer Kleinstadt

Grüne Inselchen in Luzerns Innenstadt

*Josef Brun-Hool, Luzern*

Manuskript eingegangen am 7. November 1991

DOI: <https://doi.org/10.12685/bauhinia.1829>

## Abstract

The spontaneous vegetation to be found in free areas around trees is less abundant in town-centers of small settlements than in greater cities. Three types of associations prevail: plants characteristic of walked-upon grass, of farmed meadows and those found around arable land. The detail of vegetations growing in the free areas around city trees is a rewarding if less studied subject.

## Einleitung

Die oft so spärliche spontane Vegetation um die Bäume am Strassenrand in einer Stadt ist wohl bei oberflächlicher Betrachtung ökologisch belanglos. Sie vermag auch kaum über die unnatürliche und versiegelte Bodendecke der Stadt hinwegzutäuschen, hat oft blosse Alibifunktion und fällt kaum stadtlima- und sichtverbessernd ins Gewicht. Zwar ist der Baum, diese «wohl grossartigste Pflanzengestalt» (KIRCHGEORG 1985), heute eher beachtet und höher geschätzt als noch vor wenigen Jahren. Die asphaltfreien Plätze, auf denen Bäume stehen dürfen, werden aber noch kaum zur Kenntnis genommen. Obwohl nicht unbedeutend, besonders in der Innenstadt, werden sie meist als vernachlässigbar übergangen (ANDRITZKY/SPITZER 1981). So etwa sind Bäume und Baumscheiben als Belanglosigkeiten auf Stadtplänen meist nicht einmal eingezzeichnet. Der Innenbezirk der Kleinstadt ist aber mit seinem «innerstädtischen Grünflächendefizit» kaum vom Innenraum der Grossstadt zu unterscheiden (MÜLLER 1989).

### Was ist eine Baumscheibe?

Bei der Versiegelung des Stadtbodens um die Wende zum 20. Jahrhundert (RIS 1978, ROGGER 1965) wurde der Gehsteig allseits bis zum Baumstamm mit Asphalt oder gar Zement abgedeckt. Doch man merkte, dass dies den Bäumen nicht bekam. So schaffte man ihnen einen Freiraum rund um den Stammfuss, wo naturbelassener Boden liegt, der sich als Baumkranz (BÜHLER 1983) auch spontan begrünen darf und scharf gegen den umgebenden Asphalt abgegrenzt ist. Bald betreten Mensch und Tier auch diese freien Plätze, Autos und Fahrräder befahren die Baumscheibe, Tiere, besonders Hunde, benutzen Baum und Baumscheibe auf ihre Weise. Der spontan



Abb. 1: Stadtbäume mit Baumscheiben werden längs Strassen oder auf gepflasterten Plätzen eingefügt.

aufkommende Pflanzenwuchs lässt vom Winde angewehte Blätter reicher ansammeln als auf dem glatten Asphalt der Umgebung, und Fremdstoffe stapeln sich rasch auf. Viele Stadtbewohner missbrauchen Baumscheiben unbedacht als Abfalleimer, so dass Baumscheiben oft unansehnlich erscheinen und ihre Funktion als Teil der grünen Stadtluft erschwert wird.

Wir interessierten uns für den **Spontanbewuchs** dieser kleinen Flecklein Erde in der Innenstadt von Luzern mit durchschnittlich knapp  $5\text{ m}^2$  Fläche. Dieses Bodengrün ist von mehreren Faktoren abhängig: vom Gehalt des Bodens an Saatgut, Samenanflug, Tritt, Beschattung oder Besonnung, Austrocknung, Düngung durch Fallstoffe usw. Die meisten Baumscheiben erhalten neue Erde, wenn der Baum gepflanzt wird, und bekommen von Zeit zu Zeit eine Schotterauflage, wenn Bodenvertiefungen eine Verschmutzung der Umgebung bewirken könnten. Fremderde wird vom Stadtgärtner in der Regel aus Baugruben beschafft. Garten-, Wiesen- oder Ackererde gelangt dann mitten in die Stadt, zusammen mit ihrem Besatz an Wildpflanzensamen und Wurzelstücken. Der Tritt bewirkt, dass trittresistente Pflanzen begünstigt, die übrigen benachteiligt werden. Er kann auch Samen von einer Baumscheibe zur andern verschleppen. So kommt es, dass Trittpflanzen, Ackerbegleiter und Wiesenpflanzen den Hauptbestandteil der vorgefundenen Pflanzendecken ausmachen.

Vergleiche mit Grossstädten Deutschlands, (KIENAST 1978, WITTIG 1991) zeigen markante Unterschiede, dort spielen Ruderalgesellschaften, besonders kurzlebige Gesellschaften unbebauter Orte (*Sisymbrietalia*), die Hauptrolle. Sie fehlen in Luzern. Die zwei- bis mehrjährigen Ruderalgesellschaften (*Artemisietaea*) sind andeutungsweise vertreten.



Abb. 2: Der Bewuchs der Baumscheibe lässt Fallstoffe aller Art anreichern, hier in Seenähe: Schwanenfedern.

Oft werden Angaben über Baumscheibenvegetation nur für aussagekräftig gehalten, wenn der Bewuchs mindestens 30% der Fläche deckt. Weniger als 30% deckende Bestände machen in Luzern 26% der Baumscheiben aus und zeigen, dass Trittpflanzen noch als einzige den Boden zu besiedeln vermögen, wenn sich die Beanspruchung dem für Pflanzen nicht mehr erträglichen Mass nähert.

### Pflanzenbestände

Die Tabellen 1–5 enthalten 140 Stadtaufnahmen. Die Pflanzenbestände gehören in erster Linie den Tritt- und Flutrasen *Plantaginetea majoris* Tx. et Prsg. 1950 an: 105 Aufnahmen, entsprechend 75%. Es folgen Bestände mit mehrheitlich Arten der Ruderal- und Hackunkrautgesellschaften, *Chenopodietea* Br.-Bl. 1951 (20 Aufnahmen, 14%), schliesslich solche mit überwiegend Arten aus den Europäischen Wirtschaftswiesen und Weiden, *Molinio-Arrhenatheretea* Tx. 1937 (12 Aufnahmen, 9%).

#### Trittrasen (Tabelle 1)

*Poa annua* fehlt in keiner dieser Aufnahmen, der Grosse Wegerich, *Plantago major*, folgt dem in Luzern als «Spitzgras» bezeichneten Spitzenreiter. Bei der Sammelart *Polygonum aviculare* wurden die Kleinarten nicht eigens unterschieden. Stichproben ergaben *P. calcatum* Lindm.

Die Charakterarten der höheren Einheiten sind zwar vertreten, jene der Gesell-

Tabelle 1

Laufende Nummer .....	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Aufnahme-Nummer .....	52	62	50	46	39	26	32	33	36	21	22	19	64	41	43	25	184	156
Beanspruchung [1 schwach, 3 stark]	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	3	3
Wuchshöhe im Mittel cm .....	8	5	5	10	7	10	10	30	10	5	5	10	5	10	15	10	12	10
Baumscheiben-Fläche m <sup>2</sup> .....	3	1	3	3	3	1	1	1	3	4	4	7	2	3	3	1	7	4
Bodenbedeckung Fremdstoffe % .....	15	30	5	5	20	20	20	10	20	15	30	30	5	15	20	15	10	
Bewuchs % .....	45	30	30	60	70	70	60	60	70	60	40	70	40	60	55	60	40	30
Artenzahl .....	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	5	5
<i>Poa annua</i> .....	3.4	2.1	2.2	3.3	3.3	3.3	3.2	3.3	4.4	3.3	3.3	3.3	2.1	4.4	4.4	3.3	3.3	3.3
<i>Plantago major</i> .....				2.1														1.2
<i>Lolium perenne</i> .....																		3.3
<i>Polygonum aviculare</i> .....																	1.1	2.3
<i>Sagina procumbens</i> .....																	2.1	
<i>Potentilla reptans</i> .....																		
<b>Chenopodietae</b> .....																		
<i>Capsella bursa-pastoris</i> .....	1.1		1.1			4.3	1.1				1.1				1.1	+	+	+
<i>Stellaria media</i> .....																		
<i>Galinsoga parviflora</i> .....													3.2	4.4				2.2
<i>Conyza canadensis</i> .....					1.1											1.1		
<i>Sonchus asper</i> .....								r										
<i>Chenopodium album</i> .....																		
<i>Rorippa islandica</i> .....																		1.1
<i>Digitaria ischaemum</i> .....																		
<i>Cardamine hirsuta</i> .....																		
<b>Molinio-Arrhenatheretea</b> .....																		
<i>Taraxacum officinale</i> .....													1.2	1.1		1.1		
<i>Dactylis glomerata</i> .....															1.2			
<i>Festuca rubra</i> .....															2.3	3.3		
<i>Ranunculus friesianus</i> .....																		
<i>Achillea millefolium</i> .....																		
<b>Agrostietea stoloniferae</b> .....																		
<i>Rumex obtusifolius</i> .....																	3.2	
<i>Ranunculus repens</i> .....																		
<i>Agrostis stolonifera</i> .....																		
<b>Artemisieta vulgaris</b> .....																		
	je 1x: A3 1.1 <i>Allium schoenoprasum</i> ; A25 2.1 <i>Erigeron annuus</i> ;																	
	A37 1.1 <i>Solidago serotina</i> ; A38 + <i>Daucus carota</i> ; A39 + <i>Epilobium montanum</i> ;																	
	A40 + <i>Urtica dioica</i>																	
<b>andere</b> .....																		
	je 2x: A25 1.1 <i>Hieracium murorum</i> , A33 1.2; <i>Ulmus glabra</i> ; A29 +, A34 r°																	
	je 1x: A32 1.1 <i>Hedera helix</i> ; A32 + <i>Tussilago farfara</i>																	

schaft fehlen. Das *Lolio-Plantaginetum* (Linkola 1921) Beger 1930 gilt als charakterartenlose Zentralgesellschaft. Die dort oft als Assoziations-Charakterart aufgeführte *Matricaria discoidea* fehlt (RUNGE 1990). *Sagina procumbens* tritt ohne den steten Begleiter *Bryum argenteum* auf, so dass kaum von einer Mastkraut-Silbermoos-Trittgesellschaft (*Sagino-Bryetum argentei* Diem., Siss. et Westh. 1940) gesprochen werden kann. Diese ist in Luzern zwischen Strassenpflastersteinen reichlich vertreten, fehlt aber in Baumscheiben.

Es wurde besonderer Wert auf die Aufgliederung der Begleiter gelegt. Ausser Vertretern der Klassen *Chenopodietae* und *Molinio-Arrhenatheretea* ist auch die Klasse *Agrostietea stoloniferae* Obd. et Müll. ex Görs 1968 vertreten, die bei RUNGE 1990 als Ordnung der Trittrasen (*Agrostietalia*) aufgefasst wird. Sie ist, wie auch die Wiesenarten, nur in jenen Baumscheiben vertreten, die mindestens vier Arten aufweisen und etwas weniger beansprucht sind.

### Stark betretene Baumscheiben (Tabelle 2)

Sie enthalten im Extremfall nur *Poa annua*, *Lolium perenne* folgt an zweiter Stelle, Grosser Wegerich an dritter. Hier treten vereinzelt Waldpflanzen auf. Sie gehen z. T. auf ausgestreute Samen der Bäume zurück oder stammen vom Pflanzenerdedepot der Stadtgärtnerei im Friedental in Waldnähe.

Die aus deutschen Grossstädten von Baumscheiben beschriebene Subassoziation von *Trifolium repens* (Tabelle 3) fand sich ebenfalls, und zwar in jeder fünften Aufnahme. Sie ist nicht nur um eine Art, sondern gleich um knapp das Doppelte artenreicher.

Die Bestände mit einem **Überwiegen der Ackerbegleiter** (Tabelle 4) fallen auf durch die grosse mittlere Wuchshöhe von 20 cm. Viele Acker- und Gartenunkräuter sind

Tabelle 2

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Laufende Nummer .....	105	104	103	102	101	56	55	42	119	142	106	59	57	22	143	69
Aufnahme-Nummer .....																
Beanspruchung [1 schwach, 3 stark] .....	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3
Wuchshöhe im Mittel cm .....	5	5	5	3	5	10	5	5	3	5	3	5	10	7	10	5
Baumscheiben-Fläche m <sup>2</sup> .....	6	6	9	13	13	4	3	3	13	4	13	3	3	4	1	
Bodenbedeckung Fremdstoffe % .....	5	15	30	5	5	10	8	10	20	5	5	5	10	5	5	0
Bewuchs % .....	1	1	5	1	10	20	10	5	10	5	10	5	25	5	5	5
Artenzahl .....	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2
Poa annua .....	+	+	+	+	r	2.2	2.2	1.2	1.1	+.2	1.1	1.2	3.3	1.2	1.2	1.1
Plantago major .....													+	+	+	
Lolium perenne .....														+	+	
Polygonum aviculare .....																
Chenopodietae																
Capsella bursa-pastoris .....																
Stellaria media .....																
Galinsoga parviflora .....																
Molinio-Arrhenatheretea																
Taraxacum officinale .....													+			
Dactylis glomerata .....																
Ranunculus friesianus .....																
Agrostietea stoloniferae																
Rumex obtusifolius .....																
Artemisietea vulgaris .....																
Querco-Fagetea .....																
andere .....																

je 1x: A19 1.1 Polygonum persicaria; A22 1.1 Conyza canadensis;  
 A26: + Sonchus asper; A30 1.1 Rorippa islandica;  
 A36 1.1 Sonchus oleraceus

eben grosswüchsig. Interessant ist die Häufungsweise von *Capsella bursa-pastoris* und *Stellaria media*. Hier beleuchtet die Anordnung der Tabelle nach steigender Artenzahl, dass *Capsella* in den artenarmen, *Stellaria* in den artenreicherem Baumscheibenbeständen häufiger vertreten sind. Ob dies zufällig ist, wäre abzuklären. Obwohl die Acker- und Gartenbegleiter überwiegen, erreichen doch *Poa annua* und *Taraxacum officinale* die höchsten Stetigkeiten. Auffallend ist hier wie in den übrigen Tabellen, dass eine Art unvermittelt mit hoher Deckung auftreten kann, während benachbarte Baumscheiben im Abstand von 12 m (DINKEL 1985, KUNIK 1983) u. U. diese Art überhaupt nicht enthalten. Warum können sich Einjährige über Jahre hinweg in der Baumscheibe halten, wenn der festgestampfte Boden eine Keimung fast verunmöglicht?

Innerhalb dieser Gruppe stellten sich noch Arten ein wie *Panicum miliaceum* (möglicherweise mit Vogelfutter hergebracht), *Digitaria ischaemum* und *Panicum capillare*, die für Luzern relativ neu und noch nicht in Gärten eingedrungen sind. Sind Baumscheiben evtl. eine Art Pionierwuchsart?

Das Dutzend der Aufnahmen mit einem **Überwiegen von Arten der Molinio-Arrhenatheretea** (Tabelle 5) enthält Wiesenpflanzen in kompakter Vertretung. Deckungsmässig und bezüglich Soziabilität ist *Festuca rubra* recht stark, kommt in 5 von 6 Aufnahmen vor und bestimmt damit das Erscheinungsbild. Dass in einer

Baumscheibe am Schweizerhofquai *Succisa pratensis* wächst, könnte eine Erinnerung an das vor 100 Jahren dort trockengelegte Sumpfgelände sein. Die Arten der Trittrassen sind auch hier deutlich vertreten, jene der Äcker und Gärten stehen zurück.

Zu den Gesellschaftstabellen folgen in Tabelle 6 noch einige **zusammenfassende Angaben**.

## Weitere Aspekte

## Die Form der Baumscheiben

Es wurden quadratische (34%), rechteckige (24%), runde (5%) und hufeisenförmige Baumscheiben (37%) notiert.

## Baumarten

Es fanden sich Rosskastanie 48%, ca. zur Hälfte *Aesculus hippocastanum* und die rotblühende *Ae. × carnea*. Ferner Weissdorn 22%, meist *Crataegus lavallei*, denn Bäume ohne Früchte werden bevorzugt, weil die Beerenfrüchte zu Boden fallen und dann als «Schmutz» in die Ladengeschäfte getragen werden. Spitzahorn 10%, Ulme 7%, Bergahorn 5%, Pappel 3%, Birke 1%, andere 4%.

Tabelle 3

Die auf den Baumscheiben vorgefundenen **Fallstoffe**, meist Fremdstoffe, sind sehr mannigfaltiger Art. Es seien hier nur die häufigsten aufgeführt:

a) organische Stoffe des Baumes selbst: in % der 140 untersuchten Baumscheiben

Organische Stoffe des Baumes selbst, in % der 100 untersuchten Baumarten	
Blätter des Baumes . . . . .	83%
fremder Baumarten . . . . .	28%
Früchte und Samen . . . . .	20%
fremder Baumarten . . . . .	13%
abgebrochene Aststücke . . . . .	16%
Borkenstücke des Baumes . . . . .	8%

b) organische Fremdstoffe

## Vogelfedern

Tauben .....	20%
Schwäne (Seenähe) .....	12%
Enten .....	4%
Kot von Hunden .....	32%
Zigarettenreste .....	73%
Papier .....	56%
Plastik .....	39%

### c) anorganische Stoffe

Alufolien, Schokoladehüllen . . . . .	41%
Glasscherben . . . . .	7%

d) Daneben fanden sich 64 weitere Arten von Gegenständen vom Apfelbutzen bis zum Zwetschgenstein, Busbillette, Speisereste (in Kiosknähe), Picknickreste von Touristen, Medikamentenpackungen, aber

Tabelle 4

Laufende Nummer .....	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	Durchschnittszahlen
Aufnahme-Nummer .....	186	34	38	48	187	123	72	29	126	175	28	35	47	185	58	124	44	21	168	169	
Beanspruchung [1 schwach, 3 stark] ..	3	1	2	2	2	3	2	3	3	2	2	1	1	2	1	2	1	1	1	1	1,8
Wuchshöhe im Mittel cm .....	4	60	7	10	5	10	7	30	15	5	10	30	20	7	25	15	30	40	25	40	19,8 cm
Baumscheiben-Fläche m <sup>2</sup> .....	2	1	3	3	2	4	3	1	3	9	1	4	4	4	3	4	3	6	12	9	4,1 m <sup>2</sup>
Bodenbedeckung Fremdstoffe % .....	5	10	10	10	10	5	10	5	10	10	5	20	5	20	5	70	1	5	20	20	13%
Bewuchs % .....	60	80	70	60	60	40	60	60	70	40	70	100	95	85	100	90	100	98	90	95	76%
Artenzahl .....	4	4	5	5	7	7	7	9	10	11	14	14	14	14	15	15	16	18	21	22	11,2 Arten
<i>Capsella bursa-pastoris</i> .....	1.1	3.3	2.1	2.3	2.2	2.1	2.2	2.2			2.2	+	+	1.2		1.1	+				
<i>Stellaria media</i> .....	1.2			3.3	+			2.2	1.2	2.2		5.5	2.2	3.3	+	4.2	1.2	1.2	1.2		
<i>Galinsoga parviflora</i> .....			5.5					1.2		+	+	2.3				1.1		2.2			
<i>Chenopodium polyspermum</i> .....											+	2.2	1.1		1.1	2.1	3.2		1.2		
<i>Senecio vulgaris</i> .....		1.1												1.1				2.2	1.1		
<i>Rorippa islandica</i> .....							r	1.2		2.2				2.2				1.2			
<i>Solanum nigrum</i> .....									2.2	1.1	2.1				+	3.3					
<i>Chenopodium album</i> .....												+	2.1				2.1	+	2.1		
<i>Polygonum persicaria</i> .....												+	1.2	r			3.3	+			
<i>Echinochloa crus-galli</i> .....												1.1	+	2.2		2.1		2.2			
<i>Sonchus asper</i> .....		1.1										2.1	+						1.1		
<i>Conyza canadensis</i> .....								1.1					1.1	1.1	1.1						
<i>Veronica persica</i> .....												1.1			1.1	1.2					
Plantaginetea majoris																					
<i>Poa annua</i> .....	3.3	2.3	4.4	4.4	3.3	3.3	3.2	3.3	4.4	3.3	4.4	2.2	1.2	4.4	1.2	3.2	2.2	3.3	3.3	3.3	
<i>Plantago major</i> .....		+			1.2			2.1	1.2	3.1		2.1		+		2.1	1.1		1.1	1.2	
<i>Lolium perenne</i> .....							+				+	4.4	1.2	1.2	3.3		5.5	3.3		1.2	
<i>Polygonum aviculare</i> .....							1.2			1.2	+				1.2	1.2	2.2	2.2	1.2		
Molinio-Arrhenatheretea																					
<i>Taraxacum officinale</i> .....	1.2		1.1			+	1.1	2.1	1.2	1.1	+	2.1	1.1	1.1	1.2	1.1	+	1.1	1.1	1.2	
<i>Trifolium repens</i> .....								1.2						3.2	1.2	2.2	2.2		2.2	1.2	
<i>Plantago lanceolata</i> .....													1.1				1.1	+			
<i>Ranunculus friesianus</i> .....												+	2.2			2.2	+	2.2			
<i>Dactylis glomerata</i> .....														2.2			+	2.	1.1		
Agrostietea stoloniferae																					
<i>Rumex obtusifolius</i> .....				+								+	3.2	2.1		2.2	2.1	1.1	1.1	4.3	
<i>Ranunculus repens</i> .....												+	2.2	1.2	1.1	2.3	2.2	2.3	+	2.2	
Artemisieta vulgaris .....																					
Agropyretea int.-repentis .....																					
Querco-Fagetea .....																					

je 2x: A19 2.2; A20 2.2 *Melilotus altissima*; A19 3.2, A20 3.3 *Daucus carota*  
je 1x: A9 1.1 *Viola odorata*; A10 + *Solidago canadensis*; A14 + *Erigeron annuus*; A19 1.2 *Epilobium montanum*; A19 + *Buddleja davidii*  
A6 3.3, A15 1.2 *Agropyron repens*  
A8 1.1 *Crataegus oxyacantha*; A14 + *Scrophularia nodosa*; A16 r° *Cornus mas*; A20 +° *Ulmus glabra*; r *Fragaria vesca*

Tabelle 5

Laufende Nummer .....	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Durchschnittszahlen
Aufnahme-Nummer .....	6	15	20	107	108	109	110	3	111	112	113	114	1,9
Beanspruchung [1 schwach, 3 stark] .....	3	2	1	2	2	2	2	1	2	2	2	2	9,5 cm
Wuchshöhe im Mittel cm .....	8	5	10	5	10	8	10	20	10	10	10	8	9,8 m <sup>2</sup>
Baumscheiben-Fläche m <sup>2</sup> .....	6	7	12	12	8	12	8	13	12	8	12	8	22%
Bodenbedeckung Fremdstoffe % .....	40	30	20	10	12	20	30	25	15	20	15	25	74%
Bewuchs % .....	35	40	80	80	70	90	95	90	90	80	75	70	13,8 Arten
Artenzahl .....	6	6	7	9	10	11	14	15	17	19	20	22	
 Taraxacum officinale .....	1.1	1.1	1.1	1.1	2.1	3.1	1.1	2.1	1.1	1.1	2.1	1.1	
Festuca rubra .....		3.3	3.3	4.4	4.4	3.3		1.2	4.3	4.3	2.4	3.4	je 1x: Aufn. 7 2.2 Anthriscus silvestris; A8 1.1 Succisa pratensis,
Ranunculus friesianus .....							1.1	2.2	2.2	1.1	r	1.2	+ 2 Leucanthemum vulgare; A9 2.3 Achillea millefolium,
Dactylis glomerata .....		+					1.2	1.2	+	1.2	1.2	1.2	1.1 Alchemilla vulgaris; A10 r Veronica chamaedrys; A11 + Heracleum sphondylium, + Veronica filiformis; A12 1.1 Rumex acetosa
Trifolium repens .....				+			3.3	2.3		2.2	2.1	2.2	2.1
Cerastium fontanum .....					2.2		1.2	2.2		1.2	2.2	2.2	
Plantago lanceolata .....						+	1.1	2.1		+		1.1	
 Plantaginetea majoris													
Poa annua .....	3.3	1.2	3.3	+	2.2	2.2	2.2	3.3	1.2	2.2		2.2	je 2x: A4 +, A9 1.1 Conyza canadensis; A44, A9 1.1 Chenopodium polyspermum; A7 1.3, A12 +.2 Stellaria media; A10 +, A11 1.1 Digitaria ischaemum
Plantago major .....					1.1	1.1		1.1	2.1		+	2.2	1.1
Lolium perenne .....					3.3	4.2	2.1		3.3		+	1.1	2.2
Polygonum aviculare .....							1.2			1.1	1.2	1.1	
Matricaria discoidea .....										r			je 1x: A7 r Rorippa islandica; A11 + Oxalis fontana; A12 r Capsella bursa-pastoris, + Sonchus oleraceus
 Chenopodietea													
Galinsoga parviflora .....	r		r							+	1.1		
Polygonum persicaria .....								+	2.2			1.2	
Chenopodium album .....					1.1	+				1.1			
Sonchus asper .....							2.1			+	+		
 Agrostietea stoloniferae													
Rumex obtusifolius .....	1.1	r°	1.1			1.1°		2.2	1.1°		+		
Ranunculus repens .....					1.2			1.2	1.2	2.1	1.1	+.2	
Agrostis stolonifera .....								3.3				1.2	
Artemisieta vulgaris .....													je 2x: A9 +, A12 + Erigeron annuus
Querco-Fagetea .....													je 1x: A8 +.2 Daucus carota, +.2 Glechoma hederacea; A11 r Epilobium montanum
andere .....													je 2x: A9 1.1, A12 1.1 Rubus cf. armeniacus; A10 r°, A11 r° Ulmus glabra; A10 r°, A12 r Hedera helix
													je 1x: A1 +° Acer platanoides; A5 r Hieracium murorum; A8 r° Rosa arvensis; A10 1.1 Fragaria vesca; A12 2.2 Stellaria nemorum
													je 1x: A3 2.2 Poa compressa; A8 1.1 Salvia pratensis; A11 2.1 Polygonum convolvulus

Tabelle 6

Gesellschaftsklasse	Bodenbedeckung %	Anzahl Aufnahmen	Beanspruchung 1-3 <sup>1)</sup>	mittlere Wuchshöhe cm	mittlere Fläche m <sup>2</sup>	Anteil Schotter <sup>2)</sup> %	Baumstamm- durchmesser cm	Bodenbedeckung			
								Fremdstoffe <sup>3)</sup> %	Bewuchs <sup>3)</sup> %	mittlere Artenzahl	Bodenform Anteil eingesenkt <sup>4)</sup> %
<b>Plantaginetea</b>											
Tabelle 1 .....	> 30	40	2,1	10,4	4,2	41	35	20	59	5,8	65
Tabelle 2 .....	< 30	37	2,9	6,1	4,0	64	38	12	15	3,1	86
<b>Plantaginetea mit <i>Trifolium repens</i></b>											
Tabelle 3 .....	> 30	28	2,0	11,6	6,2	45	38	33	76	10,5	29
	< 30	2	(3,0)	(10,0)	(3,1)	(80)	(36)	(25)	(10)	(6,5)	-
<b>Chenopodietae</b>											
Tabelle 4 .....	> 30	20	1,8	19,8	4,1	42	22	16	76	11,2	40
	< 30	1	(2,0)	(10,0)	(2,2)	(40)	(40)	(10)	(10)	(3,0)	-
<b>Molinio-Arrhenatheretea</b>											
Tabelle 5 .....	> 30	12	1,9	9,5	9,8	67	41	22	74	13,8	17
Mittelwerte:		[\Sigma 140]	2,2	10,8	5,0	51	35	20	47	7,5	55

<sup>1)</sup> Beanspruchung durch Tritt, Befahrenwerden usw., 1 geringe, 3 starke Beanspruchung<sup>2)</sup> Anteil Schotter: Anteil der frisch geschotterten Baumscheiben in % der Anzahl Aufnahmen.<sup>3)</sup> Bodenbedeckung: Mittel aus den geschätzten Flächenanteilen.<sup>4)</sup> «Bodenform»: von jeder Baumscheibe wurde festgehalten, ob sie eher aufgewölbt oder eingesenkt ist:

Aufgewölbt sind die neu angelegten, frisch bepflanzten Baumscheiben.

Eingesenkt, z. T. mit Wasserlachen, sind die stark betretenen, stärker bodenverdichteten, eher älteren Baumscheiben.



Abb. 3: Neu angelegte Baumscheiben sind oft gegen den Baum hin aufgewölbt, so dass das Wasser abfliesst und ein starker Bewuchs möglich wird.



Abb. 4: In den Boden eingesenkte Stellen treten oft bei älteren Baumscheiben auf, und die lückige oder gar spärliche Pflanzendecke zeugt von starkem Betreten.

auch Besenteile, die vom Ordnungswillen der Anwohner zeugen. Auch von tierischen Bewohnern gibt es Spuren: Ameisen, Vogelkot, Gewölle, Regenwurmhäufchen und sogar eine Ratte, die sich in den Durchlüftungsrohren niedergelassen hat. Ca.  $\frac{1}{4}$  der Baumscheiben ist nämlich mit solchen Einrichtungen (Drainflex) versehen und zeugt von Pflegeanstrengungen der Stadtgärtnerei.

### **Pflege**

Viele Baumscheiben sind mit Schotter überführt. Dieser nimmt durchschnittlich 51% der Bodenfläche ein. Der Schotter soll bewirken, dass der Boden lockerer wird, nach Regen rascher abtrocknet. – In Luzern wird keine Unkrautbekämpfung durchgeführt, u. a. um nicht sog. Problemunkräuter (KLEIN 1984) zu begünstigen. – 1% der untersuchten Flächen war mit Rasenrastersteinen abgedeckt.

### **Schlussbetrachtung**

Der Vegetation der Baumscheiben der Strassenbäume kommt mit ihrem Grün eine nicht unerhebliche Bedeutung zu. Nehmen wir eine mittlere bewachsene Fläche von 4 m<sup>2</sup> je Baum an, so kommen wir bei ca. 1000 Bäumen in der Luzerner Innenstadt (gesamtes Stadtgebiet 6050 Bäume, Vergleich Dortmund 28 000 Bäume) auf 40 Aren Grünfläche. Zusammen mit den im Stadtzentrum raren Rasenflächen – sog. innerstädtisches Grünflächendefizit (MÜLLER 1989) – und Rabatten dürfte die Grünfläche gut eine Hektare betragen oder ca. 2% der  $\frac{1}{2}$  km<sup>2</sup> grossen Stadtmitte, zusammen mit der grünen Oberfläche der Bäume gegen 5%. Gegenwärtig ist in Luzern, wie in anderen Städten, ein intensives Durchgrünungsprogramm im Gange. Baumscheiben üben mit ihrem Grün einen nicht geringen Nutzen aus. Sie besitzen, so bescheiden sie sich ausnehmen, einen gewissen Schönheitswert und sind dankbare Beobachtungsobjekte. Sie sollten in mittleren und grösseren Städten auf ihre interessante Vegetation hin näher untersucht werden.

### **Zusammenfassung**

Die spontane Vegetation der Baumscheiben im Stadtkern der Kleinstadt ist einfacher zusammengesetzt als jene in der Grossstadt. Drei Pflanzengesellschaftsklassen dominieren diese Vegetation: die Pflanzen der Trittrasen, der Wirtschaftswiesen und die Ackerbegleiter. Der Pflanzenbestand der Baumscheiben ist ein dankbares, aber in unseren Städten wenig beachtetes Untersuchungsobjekt.

### **Literatur**

- ANDRITZKY, M., SPITZER, K., 1981: Grün in der Stadt. Rowohlt Sachbuch 7464. Reinbek bei Hamburg. 478 S.
- BRUN-HOOL, J., 1977: Die Ackerbegleitflora im Kanton Luzern. Mitt. Naturf. Ges. Luzern 25, S. 1–144.
- BÜHLER, H. U., 1983: Herbizide im Strassenunterhalt. Schweiz. Zentrum für Umwelterziehung, Zofingen. 5 S.
- DINKEL, W. et al., 1985: Bepflanzung von Strassenareal. Projektierungsrichtlinie. Tiefbauamt Kanton BL, Liestal. 24 S.
- KIENAST, D., 1978: Die spontane Vegetation der Stadt Kassel. Urbs et Regio 10, Kassel. 414 S.
- KIRCHGEORG, G., 1985: Dortmunder Bäume. Kofler Dortmund. 112 S.

- KLEIN, A., 1984: Herbizide im Strassenunterhalt. Schriftenreihe Umweltschutz 10, Bern. 6 S.
- MÜLLER, H.-U. (Hrsg.), 1989: Stadtökologie Luzern. Umweltschutz Stadt Luzern. 68 S.
- RIS, A. et al., 1978: Hundert Jahre Stadtgärtnerei Luzern. Keller Luzern. 64 S.
- ROGGER, W. A., 1965: Luzern um 1900. Murbacher Verlag Luzern. 144 S.
- RUNGE, F., 1990: Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas. 10. Aufl. Aschendorff Münster. 309 S.
- WITTIG, R., 1991: Ökologie der Grossstadtfloren. Uni-Taschenb. Nr. 1587. Fischer Stuttgart. 261 S.

*Adresse des Autors:*

Dr. Josef Brun-Hool, Berglistrasse 1, CH-6005 Luzern.